



Mein Roman

Hi Leute!

Ich bin noch neu hier in diesem Forum (genauer gesagt ist dies mein erster Beitrag) und ich wollte eine Roman-Idee vorstellen. Ich versuche schon länger ein Buch zu schreiben, denn trotz der Tatsache dass ich noch relativ jung bin habe ich schon ein gewaltiges Stück Lebenserfahrung (schwere Kindheit blabla), das Talent zum Schreiben und eine rege Phantasie die in meinem Kopf ständig Purzelbäume schlägt. Die Ideen für einen Roman kommen und gehen bereits seit Jahren, ich versuche immer wieder ein Buch zu schreiben, was dann entweder in einer Schreibblockade oder einem im Zug vergessenen Laptop (dafür könnte ich mir heute noch in den Ar*** beissen, das Buch war nach ein-einhalb Jahren bereits im letzten Abschnitt!) endet. Wie dem auch sei, vor ca. zwei Wochen spukte mir abermals eine Idee im Kopf herum. Hin und hergerissen vom vergangenen Scheitern und der brennenden Lust auf "Schreiben", habe ich mich heute entschlossen abermals den Versuch zu starten, ein Buch zu schreiben. Genauer gesagt einen Roman.

Die grobe Handlung möchte ich hier folgend erläutern, die erste Seite werde ich dann in einem zweiten Beitrag posten.

Nun, es geht hauptsächlich um das streitige Thema "Was kommt nach dem Tod?"...
Nun werden viele schreien "Pah hatten wir tausend mal!", aber lest bitte weiter, vielleicht kann ich euch ja doch mit einer guten Idee überraschen! :wink:

Grundsätzlich gibt es zwei Hauptpersonen. Einer davon ist ein frustrierter Büroangestellter (nennen wir ihn mal Fred, hab noch keinen Namen), von unheilbarem Krebs befallen (er ist starker Raucher, was auch einen großen Teil der Handlung einnehmen wird), mit einem echt besch***** Leben. Recht früh am Anfang des Buches (im Einleitungsteil geht es ausschliesslich um ihn) begeht er Selbstmord (diesen Teil werde ich euch dann posten), gefasst auf alles was "danach" kommt. Doch nimmt alles eine ganz andere Wendung, als er plötzlich (nach dem Tod) von jemanden (wer das sein wird erkläre ich gam Schluss) erfährt dass er so zu sagen eine Aufgabe hat. Er ein Leben lang an der Seite eines Menschen verbringen, ihn beobachten, studieren, blablabla. Er empfindet das Anfangs als eine ziemlich angenehme Strafe, im Vergleich zum bekannten "Selbstmörder - Hölle" Szenario.

Sozusagen ist dies aber die "Strafe" für den Selbstmörder, da dieser Mensch (der die zweite Hauptperson darstellt, nennen wir ihn Johann) JEDEN Erfolg im Leben haben wird den sich "Fred" immer gewünscht hat. Er wird Familie haben, eine schöne Kindheit, Freunde, Geld, Erfolg, später eine eigene Familie etc. Am Anfang wird ihn "Fred" hassen, er wird ihm alles Mögliche antun wollen. Als die zweite Hauptperson (der bei dem "Fred" seine Zeit verbringen soll, also Johann) auch noch zu rauchen beginnt (!) wünscht ihm Fred den Krebs (den er selbst erleiden musste) an den Hals!

Doch mit der Zeit (Jahren) wird ihm Johann immer sympatischer, er teilt seine Freuden, er beginnt ihn wie einen Bruder zu sehen für den er ehrliche Liebe empfindet, Johann und dessen Familie werden auch zu Freds Familie. Doch Johann wird nach Jahren auch Krebskrank, und für Fred bricht eine ganze Welt zusammen.

Das ganze wird ein brutales Gefühlschaos, Fred wird hin und hergerissen, der Roman soll richtig zum Mitfühlen sein . Am Schluss wird sich auch Johan umbringen (mann da wird Fred richtig durchdrehen wenn auch Johann auf einem Gebäude steht, freu mich schon aufs schreiben), und Fred wird die Aufgabe (die Strafe) an ihn weiterleiten müssen. Da begreift Fred, dass das ganze Leben vorherbestimmt ist, und die



Mein Roman

Person die ihm dieses Schicksal auferlegt hatte das gleiche erleiden musste. Und so legt er auch Johan diese Aufgabe auf die Schultern, sagt ihm aber (genau wie es ihm passierte) nicht was auf ihn zukommen würde. Wie das alles genau von statten gehen wird kommt denk ich mit dem schreiben, sonst lass ich mir halt was eifallen :wink:

Wie Fred dann "erlöst" wird oder was dann passiert weis ich noch nicht :roll:

Was haltet ihr davon? (Sofern ich es verständlich erläutert habe)

Sodala die erste Seite kommt gleich :wink:

PS.: Die Geschichte wird in der "Ich" Form erzählt, also Ich bin (ist) Fred. Ich denke diese Erzählform ist gerade für große Gefühle gut, da man sich vielleicht richtig "reinfühlen" kann. Bei mir ist das jedenfalls so :-D

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).